

# Von fernen Ländern und Völkern : ein Volk, das lebt, an seiner Zukunft baut

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **55 (1951-1952)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-661712>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In Nr. 2 wurde bei der Kurzgeschichte „Vatersorgen“ leider unterlassen, Autor und Verlag anzugeben. Sie ist dem Buche „Vita Vagorum“ von Jakob Flach entnommen, erschienen im Verlag Huber & Co., Frauenfeld.

## VON FERNEN LÄNDERN UND VÖLKERN

### Ein Volk, das lebt, an seiner Zukunft baut

*Der jahrhundertelange Kampf der Niederländer  
gegen das Wasser*

Ein Ausländer, der auf dem KLM-Lufthafen Schiphol ankommt, würde staunen, wenn er erfährt, dass dieser Lufthafen über vier Meter unter dem Meeresspiegel liegt. Für die Holländer ist dies gar nichts Besonderes. Ueber die Hälfte des niederländischen Bodens stünde unter Wasser, wenn die Niederländer keine Deiche gebaut hätten. Dieser Kampf gegen das Wasser dauert schon sieben Jahrhunderte; bald siegt die See, bald der Mensch; aber schliesslich blieb der Niederländer Herr und Meister in diesem kleinen, niedrigen Lande, und es ist ihm gelungen, in diesem langwierigen und hartnäckigen Kampf dem Wasser nicht weniger als 570 000 Hektaren oder fast 6000 Quadratkilometer neues Land abzuringen.

#### *Luctor et Emergo*

Der Spruch «Luctor et emergo», d. h. «Ich ringe und tauche auf», den die wasserreiche Provinz Seeland in ihrem Wappen führt, würde mit ebensoviel Recht in das niederländische Wappen hineinpassen, obgleich das «je maintiendrai» eine nicht weniger deutliche Sprache spricht. Mit diesen gewaltigen Trockenlegungen, wobei dem Meereswasser nicht nur Land abgezwungen wurde, sondern auch mehrere Sümpfe und Seen trocken gelegt wurden, war die Landgewinnung nicht das Hauptziel. Vielmehr haben der Schutz und die Verbesserung des bestehenden Landes die Holländer dazu veranlasst, diese riesigen und kostspieli-

gen Bauten auszuführen. Im goldenen 17. Jahrhundert betrachtete man die Trockenlegung von Seen und Sümpfen als eine gute Kapitalanlage. Auch im 19. Jahrhundert wurden durch die Trockenlegung des Haarlemmersees, der für Amsterdam eine ernste Drohung darstellte, wichtige und fruchtbare Gebiete gewonnen.

#### *Ein grossartiges Denkmal niederländischer Leistungsfähigkeit*

Am Anfang unseres Jahrhunderts aber wurde mit der grössten, schwierigsten und sehenswertesten Arbeit dieser Art begonnen: mit der Trockenlegung der Zuidersee, eines wenig tiefen, aber unruhigen Meeresarmes der Nordsee. Dieses gigantische Unternehmen ist zurzeit noch in vollem Gange. Im Laufe der Jahrhunderte ist die Zuidersee ein See geworden und tief ins Herz der Niederlande eingedrungen. Sieben Dörfer mit fruchtbaren Aeckern wurden ihre Beute.

Der Plan zur Trockenlegung der Zuidersee war nicht neu. Bereits im Jahre 1667 entwickelte ein gewisser Hendric Stevin ein ähnliches Projekt; es fehlten aber die Mittel für eine solche gewaltige Arbeit. Erst um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, als grosse Wasserbauarbeiten zustande kamen, wurde auch das Zuiderseeprojekt wieder aktuell. Es dauerte allerdings trotzdem noch über 60 Jahre, ehe 1918 ein Gesetz bezüglich die Trockenlegung der Zuidersee verabschiedet wurde. Das

(Fortsetzung 3. Umschlagseite)

Abonnementspreise: Ausgabe A ohne Versicherung jährl. Fr. 9.50, 6 Monate Fr. 5.10. Ausgabe B mit Versicherung jährl. Fr. 12.—, 6 Monate Fr. 6.60 Postcheckkonto VIII 1831). Jeder Abonnent der Ausgabe B ist mit Ehefrau gegen Unfall mit je 1000 Fr. im Todesfall und je 1000 Fr. im Invaliditätsfall, mit Abstufung bei teilweiser Invalidität, versichert

Landgewinnungsobjekt wird Hollands anbaufähiges Land im Laufe dieses Jahrhunderts um 10 Prozent vermehren, während das Hoheitsgebiet der Niederlande um sieben Prozent vergrössert wird.

Die grossen Sturmfluten, die 1916 gewaltige Schäden und Deichbrüche verursachten, der Landhunger der niederländischen Bauern und die Ernährung der ständig wachsenden Bevölkerung — innert 50 Jahren hat sich die Einwohnerzahl der Niederlande verdoppelt und beträgt nun 10 Millionen — gaben den Ausschlag zur Annahme des Gesetzes.

Ein dreissig Kilometer langer und neunzig Meter breiter Deich schliesst nunmehr 3500 Quadratkilometer der Zuidersee von der Nordsee ab. Von dieser Fläche werden 2250 Quadratkilometer trockengelegt. Der Rest, etwa 1250 Quadratkilometer, wird als Süswassersee erhalten bleiben. Dieser See ist für eine gute Wasseregulierung und die Flusswasserabfuhr notwendig und spielt ebenfalls eine wichtige Rolle in dem schweren Kampfe gegen die Versalzung des Bodens durch Drängwasser. Mit Ausnahme von einigen kleinen Stücken ist der trockenliegende Boden flach und sehr fruchtbar, während der Boden des übriggebliebenen Süswassersees (Ijsselsee genannt) ungleich und von viel geringerer Qualität ist. 1932 wurde der grosse Abschlussdeich fertiggestellt; die Trockenlegung des 20 000 Hektaren grossen Wieringersees war bereits im Jahre 1930 vollendet. Dieses Denkmal niederländischer Leistungsfähigkeit war das Ergebnis eines eingehenden Studiums der Wasserbewegung, Strömungen, Bodenbeschaffenheit, des Bodenreliefs und zahlreicher technisch-wissenschaftlicher Untersuchungen, Berechnungen und Versuche.

#### *Neue Existenz für 50 000 Niederländer*

Die Trockenlegung des zweiten der fünf Polder, des Nordostpolders, wurde 1942 beendet. Natürlich hat der Krieg die Arbeiten sehr erschwert. Vier Jahre dauerte es, bis der 55 km lange Deich um den Polder herum fertig war und zwei Jahre, bis drei Pumpwerke mit einer Kapazität von je 1½ Millionen Liter je Minute das Wasser weggepumpt hatten. Praktisch ist die ganze Oberfläche des Nordostpolders nunmehr urbar gemacht worden, und es werden jetzt regelmässige neue Siedelungen und Bauernhöfe gebaut. In Zukunft wird der zum Leben erwachende Boden des Nordostpolders 50 000 Holländern Unterhalt gewähren.

#### *Kanäle unter Wasser*

Schon vor der Eindeichung des Nordostpolders befasste man sich daselbst mit Bodenuntersuchungen. 1931 wurde dem Meeresboden systematisch Proben entnommen, so dass man sich schon vorher ein Gesamtbild von der äusserst fruchtbaren Bodenbeschaffenheit machen konnte. Nur einige Strecken waren sandig; sie konnten aber bereits vor der Trockenlegung verbessert werden. Bevor das Wasser verschwand, wurden unter Wasser lange Entwässerungskanäle gegraben, die nach der endgültigen Fertigstellung des Polders den Boden trockenhalten sollten. Der ausgebagerte, gute Boden wurde auf den Sand geschüttet und dieser so auf verhältnismässig billige Weise verbessert. Ferner wurde der gute Boden mittels Tiefpflügen erschlossen, die etwa 1,4 Meter tiefe Furchen aufwerfen. Für den Boden, der im Sommer zu wenig Wasser besitzt, wurde ein sinnreiches Sickerungssystem ausgedacht, so dass man nunmehr im Nordostpolder das überflüssige Wasser ableiten und das benötigte zuführen kann.

#### *Altes und neues Land*

Die trockengelegte Zuidersee ist ein neues, frisches und reiches Land; trotzdem hat dieses eine lange Vergangenheit. Aus im Meeresboden gefundenen Gegenständen geht unwiderlegbar hervor, dass hier Menschen und Tiere lebten, bevor die Nordsee bis hier durchgedrungen war. Die alte Kirche auf der seit 1838 verlassenen Insel Schokland, die sich jetzt in der ausgedehnten Polderlandschaft befindet, wurde als Museum für allenthalben im Boden der Zuidersee gefundene archäologische Gegenstände eingerichtet. Man hat Gestein aus der Eiszeit gefunden, Knochen von schon seit langem ausgestorbenen Tieren wie des Mammuts, des wollhaarigen Nashorns. Muscheltiere erinnern an Zeiten grosser Ueberschwemmungen; Geschirr und Werkzeuge geben Einblick in das Leben der ehemaligen Bewohner dieses Landes. Vor einigen tausend Jahren bevölkerten die ersten Menschen diese Gegend und gebrauchten Steingeräte für Jagd, Kampf und Landwirtschaft. Später verwendeten sie Werkzeuge aus Bronze. Als sie das Eisen kannten, gründeten sie kleine Niederlassungen auf natürlichen und künstlichen Höhen inmitten des sumpfigen Landes, wo sie ihr Vieh hielten. Im Mittelalter überschwemmte die See das Land. Die Zuidersee wurde das Arbeitsgebiet von Schiffern und Fischern: 112 im Nordostpolder gefundene Wracke sind ein deutlicher Beweis dafür.

Aus den KLM-Mitteilungen.